

SO sehen wir es

Herausgeber: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil
Druck: Brühwiler AG, Horgen
Erscheint sechsmal jährlich
Preis: Einzelnummer Fr. 2.-, Jahresabonnement Fr. 8.-
Nummer 5/89, November 1989



SP Wädenswil lanciert zwei Volksinitiativen

Damit Wädenswil nicht im Verkehr erstickt

Mit Datum vom 20. November startet die SP-Wädenswil zwei Volksinitiativen für die Festsetzung von Gestaltungsplänen auf dem "Molki-Areal" und auf dem durch die Rosenberg-, Oberdorf- und Zugerstrasse begrenzte Gebiet. Damit soll erreicht werden, dass Wädenswil nicht ganz zum Shopping-Center verkommt, dass Wohnungen und nicht nur Parkhäuser gebaut werden und dass auf das Ortsbild Rücksicht genommen werden muss.

Es tut sich etwas im "Dorfzentrum" von Wädenswil. Bei der Centraalkreuzung ist es sichtbar, dass gebaut wird. Von weiteren, ebenso grossen Ueberbauungen wird gemunkelt - so zum Beispiel von jener auf dem "Ferrari-Areal", im Volksmund "Bermuda-Dreieck" genannt. Vis à vis der Migros stehen zur Zeit noch drei reierte Wohnhäuser. Zwei von Ihnen sollen einem Neubau



Die zwei links Abreissen?



weichen. Für das Molki-Areal liegen Ideenskizzen - Ge-

schäftshaus mit einer grösseren Anzahl Parkplätze - vor.

Alle diese Projekte haben im Falle der Realisation Auswirkungen für das künftige Aussehen des Stadtzentrums, auf dessen Funktion - reines Einkaufszentrum oder auch wohnen? - und auf die Verkehrssituation. Es sind also alle Bewohner unserer Stadt in irgendeiner Art davon betroffen, was hier passiert.

Nur ist heute die Mitsprache der Oeffentlichkeit praktisch Null, solange sich die Bauherren an die Bauvorschriften der Kernzone halten. Die SP Wädenswil meint: "Das ist ungenügend"! Die Bevölkerung soll auf die künftige Gestaltung ihres Lebensraumes Einfluss nehmen können. Aus diesem Grunde startet sie zwei Volksinitiativen für je einen öffentlichen Gestaltungsplan auf dem Molki-Areal und auf dem durch die Rosenberg-, Oberdorf- und Zugerstrasse begrenzte Gebiet, dem sogenannten "Ferrari-Areal", auch "Bermuda-Dreieck" genannt.

Damit soll die Stadt die Möglichkeit bekommen, ihre Interessen bezüglich Anteil und Lage der Wohnungen, Verkehrsführung, Erschliessung sowie des gestalterischen Aussehens einbringen zu können. Ein von der Bauherrschaft in Tuchföhlung mit der Stadt erarbeiteter Gestaltungsplan ist durch den Gemeinderat zu genehmigen und untersteht dem Referendum



Rücksichtnahme ist hier nötig

Mit diesen Initiativen soll das Bauen nicht verhindert werden. Vielmehr soll frühzeitig auf eine sinnvolle, umwelt- und menschengerechte Nutzung geachtet werden - im Interesse aller!

Unterschriftenbogen liegen diesem "SO sehen wir es" bei. Die SP sammelt auch am kommenden Abstimmungswochenende bei den Abstimmungslokalen weitere Unterschriften.

Zum Rücktritt von Paul und Toni

Bei den kommenden Gemeinderatswahlen stellen sich zwei bisherige SP-Gemeinderäte nicht mehr zur Wahl. Paul Stehriberger und Toni Suppiger treten zurück. Nachstehend bringt "SO sehen wir es" einen kurzen Rückblick auf ihre parlamentarische Tätigkeit in den vergangenen Jahren.



Paul Stehriberger, Gärführer in der Brauerei, wurde 1978 ins Parlament gewählt. Kaum im Amt, vertrat

er die SP-Fraktion in der Spezialkommission für den Ausbau der Sportanlage Eidmatt. Ebenso war er in den Kommissionen, die die Schönegg-Vorlagen behandelten tätig. Seit 1982 ist er Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Paul engagierte sich in Umweltfragen und Sozialpolitik. Auf diesen Gebieten arbeitete er an etlichen SP-Vorstössen mit. Aber auch Jugend- und Kulturfragen interessierten ihn. Ein weiteres Anliegen war ihm ein möglichst schuldenfreier Stadthaushalt. "Lieber in guten Zeiten die Schulden abbauen, als den Steuerfuss senken", ist auch heute noch seine Haltung.

Vehement setzte er sich in diesen Jahren mehrere Male für die Erhaltung der Familiengärten ein. Er war denn auch die treibende Kraft, dass die von SP und Familiengartenverein gemeinsam gestartete Volksinitiative eingereicht werden konnte. Nach dem Rückzug dieser Initiative blieb er stets am Ball und kontrollierte, ob der Stadtrat die abgegebenen Versprechen auch einhielt.

In der Fraktion waren seine Diskussionsbeiträge geschätzt, weil er mit wenigen Worten seine Haltung klar darlegen und die Fraktion davon überzeugen konnte und manchmal abgehobene Diskussionen wieder auf den Boden brachte. Mit seinem Rücktritt scheidet ein integeres, engagiertes und solidarisches Mitglied aus der Fraktion und aus dem Gemeinderat aus. Doch wir gönnen Paul etwas mehr Freizeit. Er hat sie verdient.



Toni Suppiger, Schreiner in der Brauerei, ist seit 1983 im Gemeinderat. In dieser Zeit vertrat er die Fraktion

in der Spezialkommission für den Umbau und die Renovation des Hotel Engel und bei der Vorlage "Seniorenberater". Als Präsident des Gewerkschaftsbundes Wädenswil interessierten ihn die Arbeitsbedingungen des städtischen Personals. Mit einem Postulat erreichte Toni, dass die Stadt den Vereinen für das Papiersammeln - "das ist ein Dienst an der Umwelt", so seine Haltung - einen Minimalpreis garantiert.

In der Fraktion ist Toni seit dieser Amtsperiode Vizepräsident. Hier sorgte er bei Abwesenheit des Präsidenten dafür, dass die Fraktionssitzungen jeweils nicht bis Mitternacht dauerten. Nach Ablauf dieser Amtsperiode will Toni seinen Wohnsitz verlegen. Die Fraktion wünscht ihm und seiner Frau dabei einen guten Start am neuen Wohnort.

Männer an die Schläuche - Frauen zur Kasse

Der Titel sagt bereits alles aus über die Revision des kantonalen Feuerwehrgesetzes. Eigentlich wollte die Regierung die Frauen den Männern auch im Bereich der Feuerwehr gleichstellen. Stattdessen gibt es aber nur neue Ungerechtigkeiten.

Die Vorlage bringt die Feuerwehripflicht auch für die Frauen. Ist ja gut. Nur Frauen haben wenig Chancen, diese Pflicht auch zu erfüllen - weil sie es aus familiären Gründen meist nicht können oder weil es an den meisten Orten bereits genug Feuerwehrleute gibt. Stattdessen verlangt das Gesetz von den

Frauen auch eine Ersatzabgabe. Das ist absurd und ungerecht. Tiefere Einkommen werden so stärker belastet, während Firmen, Betriebe usw. keine Ersatzabgaben bezahlen müssen, obwohl sie ein besonderes Interesse an den Leistungen der Feuerwehr haben. Besonders benachteiligt werden dazu noch unverheiratete Frauen, da sie im Gegensatz zu verheirateten Frauen, nicht von der Ersatzabgabe befreit werden können. Kommt hinzu, dass der Maximaltarif auf 500 Franken erhöht wird.

Diese Vorlage ist mit einem NEIN abzulehnen. Einfacher ist es, wenn die Ausgaben für die

Feuerwehr durch die Steuern gedeckt werden, damit alle gemäss ihrer Leistungsfähigkeit sich beteiligen müssen. Der geleistete Feuerwehrdienst ist dementsprechend zu entschädigen.

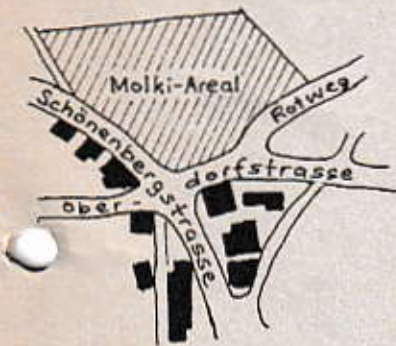
SP-Termine

Freitag, 8. Dezember: SP-Fest (Details siehe letzte Seite)

Montag, 11. Dezember: Fraktionssitzung um 20.00 Uhr im Volkshaus.

Dienstag, 9. Januar 1990: Parteiversammlung zum Thema "Projektierungskredit Gemeinde-saal".

Damit Wädenswil nicht ganz zum Shopping-Center verkommt...



Rücksichtnahme auf ein schönes Ortsbild

Wohnungen statt Parkhäuser



Nicht noch mehr Verkehrschaos

... darum ergreift die Sozialdemokratische Partei die Initiative: die Mitgestaltungs-Initiative

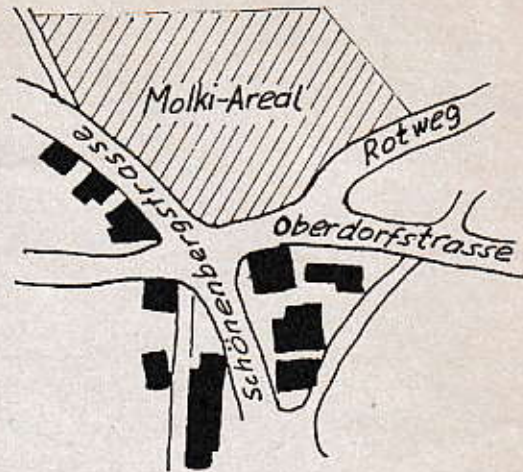
SP

Sozialdemokratische Partei

Volksinitiative zur Festsetzung eines Gestaltungsplans im Bereich des Molkerei-Areals

Die unterzeichnenden, in der politischen Gemeinde Wädenswil wohnhaften Stimmberechtigten stellen gestützt auf Artikel 8.1 und 8.2 der Gemeindeordnung in der Form einer einfachen Anregung folgendes Begehren:

Im Bereich des Areals der Molkerei Wädenswil (Schönenberg-/Oberdorfstrasse/Rotweg) wird ein öffentlicher Gestaltungsplan festgesetzt.



Begründung:

Das Gebiet der Molkerei liegt in unmittelbarer Nachbarschaft einer Reihe von Bauten, die das Wädenswiler Ortsbild prägen. Die meisten von ihnen (Volkshaus, Schmiedstube, Hohle Eich, Eisenhammer, Adlerberg) wurden in letzter Zeit einer sorgfältigen Renovation unterzogen. Die letzteren beiden wurden nach einer öffentlichen Auseinandersetzung in einer Volksabstimmung vor dem Abbruch bewahrt. Im Kernzonenplan sind diese Bauten auch speziell als «braune», für das Ortsbild besonders wichtige Häuser gekennzeichnet.

Obwohl das Molkereigebiet selbst keine besonderen Bauten aufweist, wurde es angesichts dieser Situation der Kernzone zugeordnet. Die Molkereigesnossenschaft befasst sich zur Zeit mit Neubauplänen. Man spricht von einem Geschäftshaus und von einer grösseren Zahl von Parkplätzen. Mit der Festsetzung eines öffentlichen Gestaltungsplanes soll sicher-

gestellt werden, dass das Ortsbild nicht gestört wird, sondern eher eine Bereicherung erfährt. Dies gilt im besonderen für den Ausblick, der sich dem Fussgänger präsentiert, der von der Kirche her durch den Kirchweg geht. Das heutige Molkereiareal steht dabei in grellem Kontrast zu den erwähnten schützenswerten Bauten zur Linken und zur Rechten.

Bei einer Sanierung ist aber auch der verkehrsmässigen Situation Beachtung zu schenken. Die Schmiedstube-Kreuzung bildet bereits heute einen neuralgischen Punkt. Die neue Nutzung des Areals darf keinen Verkehr erzeugen, der die Kreuzung in den kritischen Zeiten zusätzlich belastet. Allfällige grössere Parkieranlagen dürfen nur in Abstimmung mit der öffentlichen Parkraumplanung erstellt werden. Zudem sollen Wohnungen so angeordnet werden, dass sie von den starken Emissionen von der Kreuzung her abgeschirmt sind.

Initiativkomitee:

Folgende in Wädenswil stimmberechtigten Personen bilden das Initiativkomitee: Ulrich Baumgartner, Speerstr. 19, 8820 Wädenswil / Edith Brunner, Etzelstr. 31, 8820 W. / Monika Büttner, Schlossbergstr. 5b, 8820 W. / Sepp Dorfschmid, Waisenhausstr. 6, 8820 W. / Felix Faccini, Schönenbergstr. 32, 8820 W. / Julia Gerber Rüegg, Am Zopf bach 21, 8804 Au / Liliane Goldberger, Seehaldenweg 11, 8804 Au / Ruedi Hotz, Obere Weidstr. 9, 8820 W. / Hermann Koch, Seehaldenweg 11, 8804 Au / Alois Kürsteiner, Schönenbergstr. 36, 8820 W. / Claire Linnekogel, Seestr. 125, 8820 W. / Beat Padlina, Blumenstr. 1, 8820 W. / Gary Seitz, Freiherrenstr. 4, 8820 W. / Paul Stehrenberger, Muslistr. 9, 8820 W. / Peter Walt, Walther-Hauserstr. 4b, 8820 W. / Christine Wältli, Obere Weidstr. 9, 8820 W. / Georg Wüest, Tobelrainstr. 10, 8820 W.

Rückzugsklausel:

Die Unterzeichner dieser Initiative ermächtigen durch ihre Unterschrift die Mehrheit des Initiativkomitees zum Rückzug der Initiative.

Beginn der Unterschriftensammlung: 20. November 1989

Bitte ganzen Bogen einsenden (sonst ungültig)

Bitte handschriftlich, möglichst in Blockschrift und mit Kugelschreiber ausfüllen

Name	Vorname (ausschreiben)	Geburtsjahr	Wohnadresse (Strasse, Hausnummer)	leer lassen
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				

Dieser Bogen darf nur eigenhändig und nur von Personen unterzeichnet werden, die in Wädenswil stimmberechtigt sind. Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht, macht sich nach Artikel 282 des Schweizerischen Strafgesetzbuches strafbar.

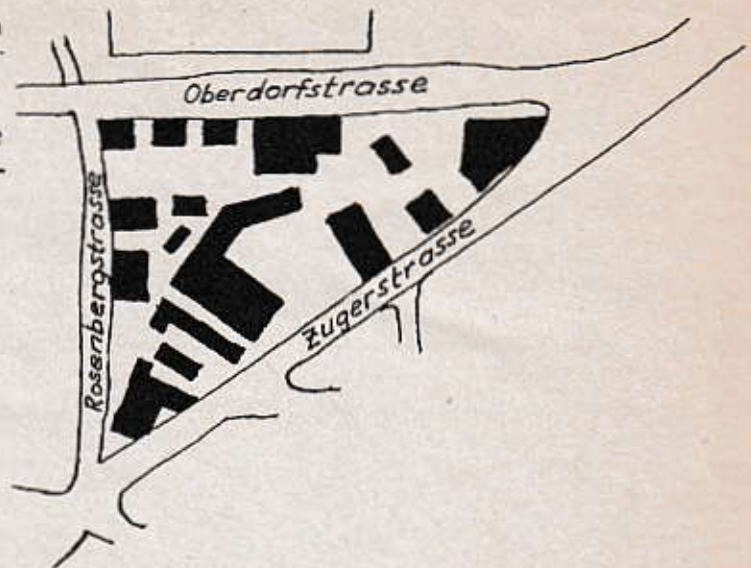
Unterschriftenbogen (auch nur teilweise gefüllte) bitte senden an:

SP Wädenswil
Postfach 552
8820 Wädenswil

Volksinitiative zur Festsetzung eines Gestaltungsplans im Gebiet Rosenberg-, Oberdorf-, Zugerstrasse

Die unterzeichnenden, in der politischen Gemeinde Wädenswil wohnhaften Stimmberechtigten stellen gestützt auf Artikel 18.1 und 8.2 der Gemeindeordnung in der Form einer einfachen Anregung folgendes Begehren:

Über das durch die Rosenberg-, die Oberdorf- und die Zugerstrasse begrenzte Gebiet wird ein öffentlicher Gestaltungsplan festgesetzt.



Begründung:

Das erwähnte Gebiet ist geprägt von einer eher flächenintensiven gewerblichen Nutzung. Es bildet den Abschluss des eigentlichen Dorfkerns. Mit der Zuweisung zur Kernzone wurde sicher zu Recht verlangt, dass es in seiner baulichen Gesamtwirkung erhalten bleiben soll.

Dem Vernehmen nach bestehen nun Absichten, das Gebiet mindestens teilweise zu erneuern. Um in dieser Situation die mit der Kernzone angestrebten Ziele zu erreichen, ist die Festsetzung eines Gestaltungsplanes das geeignete Mittel. Im besonderen sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Eine Neuüberbauung hat auf die Gebäude Gasthof Rössli und alte Kanzlei besondere Rücksicht zu nehmen. Diese beiden im Kernzonenplan speziell gekennzeichneten Ge-

bäude schliessen den eigentlichen Dorfkern gegen das Gestaltungsplangebiet hin ab.

- Der Verkehrssituation ist besondere Beachtung zu schenken. Das bestehende Strassennetz ist bereits dermassen belastet, dass keinesfalls Nutzungen entstehen dürfen, die starken zusätzlichen Verkehr erzeugen. Selbst unter dieser Voraussetzung ist die Erschliessung speziell zu regeln, sollen angestrebte Verbesserungen (Sanierung Oberdorfstrasse, Parkraumplanung) nicht gefährdet werden.
- Bei der Neuüberbauung ist zu berücksichtigen, dass von der Zugerstrasse starke Emissionen ausgehen. Mit der Anordnung der Wohnungen und gestalterischen Massnahmen soll darauf sinnvoll reagiert werden.

Initiativkomitee:

Folgende in Wädenswil stimmberechtigten Personen bilden das Initiativkomitee: Ulrich Baumgartner, Speerstr. 19, 8820 Wädenswil / Edith Brunner, Ezelstr. 31, 8820 W. / Monika Büttner, Schlossbergstr. 5b, 8820 W. / Sepp Dorfschmid, Waisenhausstr. 6, 8820 W. / Felix Faccini, Schönenbergstr. 32, 8820 W. / Julia Gerber Rüegg, Am Zopfbach 21, 8804 Au / Liliane Goldberger, Seehaldenweg 11, 8804 Au / Ruedi Hotz, Obere Weidstr. 9, 8820 W. / Hermann Koch, Seehaldenweg 11, 8804 Au / Alois Kürsteiner, Schönenbergstr. 36, 8820 W. / Claire Linnekogel, Seestr. 125, 8820 W. / Beat Padlina, Blumenstr. 1, 8820 W. / Gary Seitz, Freiberrenstr. 4, 8820 W. / Paul Stehrenberger, Muslstr. 9, 8820 W. / Peter Walt, Walther-Hauserstr. 4b, 8820 W. / Christine Wälti, Obere Weidstr. 9, 8820 W. / Georg Wüest, Tobelrainstr. 10, 8820 W.

Rückzugsklausel:

Die Unterzeichner dieser Initiative ermächtigen durch ihre Unterschrift die Mehrheit des Initiativkomitees zum Rückzug der Initiative.

Beginn der Unterschriftensammlung: 20. November 1989

Bitte ganzen Bogen einsenden (sonst ungültig)

Bitte handschriftlich, möglichst in Blockschrift und mit Kugelschreiber ausfüllen

Name	Vorname (ausschreiben)	Geburtsjahr	Wohnadresse (Strasse, Hausnummer)	leer lassen
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				

Dieser Bogen darf nur eigenhändig und nur von Personen unterzeichnet werden, die in Wädenswil stimmberechtigt sind. Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht, macht sich nach Artikel 282 des Schweizerischen Strafbuches strafbar.

Unterschriftenbogen (auch nur teilweise gefüllte) bitte senden an:

SP Wädenswil
Postfach 552
8820 Wädenswil

Herzlichen Dank, Bruno Lang!

Nach Ablauf dieser Amtsperiode tritt Bruno Lang als Stadtrat zurück. Er möchte nach 12 Jahren intensiver Arbeit im Stadtrat wieder mehr Zeit für sich und die Familie haben.

Während diesen 12 Jahren war Bruno Lang nicht nur Vorsteher der Gesundheits- und Sportabteilung, sondern auch ein wichtiges und starkes Mit-

glied des Stadtrates - und dies nicht nur in rechtlichen Fragen. Dank seiner Fähigkeit, für sich und seine Arbeit Ziele zu setzen und diese mit Engagement anzustreben, kann er auch einen grossen Leistungsausweis vorzeigen. Dieser ist genau so vielfältig wie das Pflichtenheft der Abteilung, der er vorstand.

Im Bereich Umwelt realisierte er u.a.:

- Erneuerung der Heizungsanlage im Krankenhaus Frohmatt mit Energieeinsparung;
- verstärkte Kontrolle der Wasserqualität bei den Badanlagen;
- Energieeinsparungen bei den Sportbauten Untermosen;
- Vorbereitungsarbeiten im Rahmen der Luftreinhalteverordnung und einer ökologischen Buchhaltung für die Stadt.

Im Gesundheitswesen, das von der Pilzkontrolle über Zahnpflege für Jugendliche bis zur Kontrolle der Hygiene von Wohnungen und die Aufsicht beim Spital sehr vieles beinhaltet, konnte er u.a. folgende Vorlagen realisieren:

- Schaffung einer Spitex-Kommission;
- Erhöhung der städtischen Beiträge an Spitex-Lei-



stungen,

- Neugestaltung des Friedhofes mit neuer Bestattungsverordnung.

Gross war sein Einsatz auch für das Krankenhaus Frohmatt, wo er ohne grosses "Tamtam" für eine unter Personal und Patienten gute Stimmung sorgte.

Lang ist die Liste der realisierten Vorhaben im Bereich Sport:

- Sportstättenplanung 1978, die er zu einem grossen Teil in diesen 12 Jahren verwirklichen konnte;
- Unterstützung der IWS mit einem jährlichen Beitrag zur Förderung des Nachwuchses;
- Einführung des Ferienpasses im Jahre 1979;
- Neugestaltung der Badanlage Naglikon;
- Langlaufloipe Beichlen;
- Finnenbahn Steinacher;
- Kunststoffrasenspielfeld auf der Beichlen;
- Umbau der Truppenunterkunft in ein Fitness-Center.

Im kommenden Jahr wird dazu die Strandbadanlage fast neu eröffnet werden können und das Rasenspielfeld auf der Schönegg wieder bespielbar

sein. Nicht zu Ende führen wird Bruno das Projekt Kunst-eisbahn Neubühl.

Vieles konnte so realisiert werden, weil Bruno in den zuständigen Kommissionen und im Gemeinderat seine Geschäfte gut vorbereitet vertrat und sich dafür klar und kompetent einsetzte. Dies verschaffte ihm Achtung und Anerkennung auch bei jenen, die seine Meinung nicht teilten. Bruno verstand es, Gremien, die er leiten musste, für Ziele zu begeistern, die Mitglieder zu aktiver Mitarbeit zu gewinnen.

Die SP Wädenswil dankt ihrem Mitglied Bruno Lang für seine Arbeit im Stadtrat während diesen 12 Jahren, in denen er einige sozialdemokratische Vorstellungen, zum Wohle der gesamten Bevölkerung der Stadt, in die Realität umgesetzt hat!

Jetzt isch's Zit

Ausstieg aus der Atomenergie, kürzere Arbeitszeit, erschwingliche Mieten, Senkung des Rentenalters, Solidarität mit Entwicklungsländern, wohnliches Wädenswil. Das sind unsere Ziele.

Finden Sie diese Ziele auch wichtig? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Senden Sie den Talon ein.

- Sendet mir Unterlagen über die SP.
- Nehmt mit mir Kontakt auf.
- Ich will SP-Mitglied werden.

Name, Vorname:

.....

.....

Adresse:

.....

.....

Einsenden an: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil

Volksrecht

Hintertüre verbauen!

Am 24. September dieses Jahres lehnten die Stimmenden Wädenswilerinnen und Wädenswiler den Bau der P+R-Anlage "Weinrebe" massiv ab. Kurz darauf beschloss die Delegiertenversammlung der Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ) die Zahl der regionalen P+R-Plätze beim Bahnhof Wädenswil von 50 auf 150 und jene beim Bahnhof Au von 0 auf 50 zu erhöhen. Im ganzen Bezirk wurde die Zahl der P+R-Plätze von 335 auf 880 erhöht.

Würde dieser Beschluss rechtskräftig, könnte das vom Volk abgelehnte Parkhaus auf der Weinrebe trotz allem vom Kanton rechtlich sauber finanziert und gebaut werden. Die Stadt würde zwar vom Regierungsrat um ihre Meinung gefragt, doch rechtlich muss die Regierung nur den Stadtrat, nicht aber Volk und Parlament anhören. Wir meinen: "So geht das nicht"! Ein Entscheid der Stimmenden darf nicht durch die Hintertüre realisiert werden.

Nachdem viele der im ZPZ-Plan geführten P+R-Plätze gar keine regionale Funktion haben können - so jene geplanten Plätze beim Bahnhof Au - hat die SP des Bezirkes Horgen beschlossen, gegen diesen ZPZ-Entscheid das Referendum zu ergreifen, damit das Volk das letzte Wort hat. Dieser Entscheid wird von der SP Wädenswil begrüsst und auch mit dem Sammeln von Unterschriften unterstützt.

Wir gratulieren



Julia - unserer Gemeinderätin - und Willi Gerber Rüegg zur Geburt ihres Sohnes Jonas Manuel

SP-Parolen

Bund:

Volksinitiative zur Abschaffung der Armee (GSoA-Initiative)..... Stimmfreigabe
Volksinitiative Tempo 130/100..... NEIN

Kanton Zürich:

Aenderung Feuerwehrgesetz..... NEIN
Rahmenkredit für die Beteiligung des Kantons am Ausbau der SBB-Anlagen..... JA
Einzelinitiative für Prämienungleichheit in der Kranken- und Unfallversicherung JA

Bezirk Horgen:

Ersatzwahl ans Bezirksgericht..... Bruno Derungs

Warum Stimmfreigabe?

Wer die Geschichte der SP etwas kennt, weiss, dass der Pazifismus eine starke Tradition in unseren Reihen hat. So verwundert es denn auch nicht, dass in den Parolenabstimmungen am Parteitag und in den Sektionen häufig zunächst die JA-Stimmen obenausschwangen.

Zur pazifistischen Haltung kommen gerade heute noch ganz realistische Argumente hinzu: Ein Krieg in den hochentwickelten Ländern Mitteleuropas bringt doch auf allen Seiten viel zu grosse Verluste an Menschen, Natur und Infrastruktur. Für viele steht auch fest, dass die Hauptbedrohung nicht von einem fernen Feind ausgeht, sondern durch den ständigen Raubbau an der Natur durch uns selbst geschaffen wird.

Warum also nicht ein klares JA?

Für viele Genossinnen und Genossen bleibt ein mulmiges Restgefühl bei der Vorstellung, dass wir ganz ohne Waffengewalt dastünden. Wären wir da nicht beliebig erpressbar? Die älteren denken auch an die Situation vor dem zweiten Weltkrieg zurück, als die SP unter dem Druck der Ereignisse die militärische Landesverteidigung vorbehaltlos unterstützte. Sind Waffen allenfalls einfach als Demonstrationsmittel nötig?

Wir wissen, dass für viele Menschen die Abschaffung der Armee im heutigen Zeitpunkt tiefe Ängste hinterlassen würde. Die richtige Antwort ist für

viele nicht die Abschaffung sondern eine gründliche Umstrukturierung der Armee, ein genaues Ueberdenken, was Unabhängigkeit bedeutet und wie wir sie erhalten können, ohne sie gleich damit zu gefährden. Die entsprechende Frage ist aber nicht gestellt.

Den Initianten gebührt aber Dank, dass sie einen wesentlichen Beitrag geleistet haben, damit man jetzt und in Zukunft überhaupt über diese Fragen diskutieren kann, ohne gleich in den Geruch eines Landesverrätters zu kommen. So hoffen viele auf einen genügenden JA-Anteil, damit ein eigentlicher Auftrag entsteht, diese Diskussion richtig aufzunehmen.

Veranstaltungen

Dienstag, 28. November: "Hallo Gnes", Kabarett im Hotel Engel um 20.00 Uhr veranstaltet vom Forum, Ticino und der Lesegesellschaft.

Freitag, 8. Dezember: SP-Fest in der Sonnen (Details siehe auf der letzten Seite)

Donnerstag, 15. Februar 1990: Forum Wädenswil: "Minestrone und Geschichten" mit der Schriftstellerin Laure Wyss.

Duo Hans und Hermann

Die SP Wädenswil nominierte für die Stadtratswahlen vom 4. Februar 1990 wiederum zwei Kandidaten. Neben dem amtierenden Stadtrat Hans Schulthess schickt sie Hermann Koch, als Nachfolger des zurücktretenden Bruno Lang, ins Rennen. Die SP, die einstimmig hinter beiden Nominierungen steht, kann damit zu ihrer Freude und zum Wohle Wädenswils zwei sozial und umweltpolitisch engagierte Kandidaten zur Wahl stellen!



Hans Schulthess mit Freude...



Hermann Koch mit Schwung...

Hans Schulthess, seit zwölf Jahren im Stadtrat, ist seit vier Jahren Werkvorstand und damit zuständig für den Bus, die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser und Gas und

für die Entsorgung. In dieser kurzen Zeit als Werkvorstand hat er sich intensiv der Abfallentsorgung angenommen und mit der Erstellung von Quartierkompostieranlagen - in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung - bereits den Weg zu einer sinnvollen Abfallbewirtschaftung vorgezeichnet. Mit ihm kann die SP nicht nur eine sehr geachtete und beliebte Persönlichkeit,

sondern auch einen sehr positiv wirkenden "Busminister" und Ver- und Entsorgungsverantwortlichen wieder zur Wahl stellen.

Hermann Koch, 38jährig und seit vielen Jahren in Wädenswil politisch und kulturell aktiv, wurde 1978 in das Gemeindeparlament gewählt. Als Mitglied der Raumplanungskommission während acht Jahren und als Mitglied des Büros des Gemeinderates - er ist gegenwärtig 1. Vizepräsident - kennt er die Wädenswiler Gemeindepolitik "aus dem Effeff". Bereits vor zehn Jahren verlangte er ein Energiekonzept, Massnahmen im Bereiche günstige Wohnungen. Früh verlangte er Sammelstellen für Altöl usw. Ebenso setzte er sich gegen das Zivilschutzausbildungszentrum und die Deponie Steinweid aber für die Erhaltung von Eisenhammer und Adlerburg ein.

Mit einer geradlinigen, die Auseinandersetzung nicht scheuenden, aber zugleich seriösen und ideenreichen Arbeit hat er sich zwar keine billigen Sympatien, aber allseitigen Respekt erworben. In der SP gilt er als aktiver "Macher" und "Chrampf" der auch für ein Fest zu haben ist. Die SP ist überzeugt, mit Hermann Koch einen ausserordentlich tüchtigen, sozial- und umweltpolitisch engagierten Kandidaten zur Wahl empfehlen zu können.

Einladung zum SP-Fest

Freitag, 8. Dezember 1989, ab 19.00 Uhr
in der "Sonne", Wädenswil

- o Musik und Tanz mit dem Trio "Spindel"
- o Verpflegung aus der Küche durch den SP-Koch
- o Getränke für den Durst
- o Nüssli zum Knabbern